Montag, 18. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10398. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 18. Juni. Dem „Temps“ zufolge sind sechs von den neun Abtheilungen des Senats der Auflösung der Kammer zugeneigt; das Blatt glaubt, der Senat werde am Mittwoch die Auflösung beschließen.

Petersburg, 18. Juni. Ein officielles Telegramm von der Kaukasus-Armee meldet mehrere Gefechte, darunter einen größeren Ausfall der Garnison von Kars am 15. Juni gegen die rechte russische Colonne des General Heimann. Die Türken wurden zurückgeschlagen und ließen 200 Todte auf dem Platze.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 16. Juni. Telegramme des „N. Wien. Tagebl.“ Kalafat. Der Bau der Batterien wird fortgesetzt. Das Telegraphen- und Postbureau sind nach Golerza verlegt. Nach Cetate sind 5000 Mann abgegangen. In Krajowa trafen gestern die ersten russischen Truppen ein. Nach der Mündung des Timok sind 6000, nach Turn-Magurelli 10 000 Mann abgegangen. In Turn-severin und Primar hat der Kriegsminister die bevorstehende Ankunft von 12 000 Russen angekündigt, damit die Behörden für deren Aufnahme Vorsorge treffen können.

Petersburg, 17. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre betreffend die neue (neunte) Emission von 6 Millionen Silber-Scheidemünze. — Einer Mittheilung der „Agence Russe“ zufolge, ist die von einigen Journalen gebrachte Nachricht, daß ein Versuch der Russen, die Donau zu überschreiten, von den Türken zurückgewiesen worden sei, vollkommen unbegründet. Bis jetzt hat kein solcher Versuch seitens der russischen Truppen stattgefunden. Die Wasser der Donau fallen sehr langsam.

Konstantinopel, 16. Juni. Nach einer hier eingegangenen Depesche Mehemet Ali Paschas aus Kolaschin vom 15. d. hat dort zwischen den Türken und Montenegrinern ein Kampf stattge[illegible]den, bei welchem die letzteren mit einem Verl[illegible]on mehr als 200 Todten geschlagen und ze[illegible]gt wurden; die Türken hatten 30 Todte u[illegible] 31 Verwundete. Die Türken haben die Ort[illegible] zwischen den Flüssen Dara und [illegible] besetzt. Der aus 12 Ortschaften bestehende [illegible] von Tiratowa hat sich unterworfen. Eine Depesche Ali Saib Paschas aus Skutari vom 15. d. meldet, daß die türkische Artillerie die Montenegriner gezwungen habe, das Bombardement von Spuz einzustellen. Ein Versuch der Montenegriner, Jnocha zu beschießen, wurde zurückgewiesen; mehrere Ortschaften in der Umgegend unterwarfen sich. — Von Suleiman Pascha, der im nördlichen Montenegro operirt, sind hier keine Nachrichten veröffentlicht. Berichte aus Erzerum melden, daß Moukhtar Pascha, der noch in Zewin steht, Verstärkungen erhalten hat.

Ragusa, 16. Juni. In Albanien sollen die Türken bei einem Angriffe auf Dalinowgrad von den Insurgenten unter Petrovich geschlagen worden sein. An Stelle des früheren Gerüchts von der Entsetzung Niksics durch die Türken cursirt jetzt das Gerücht, es sei den Türken gelungen, Niksic zu verproviantiren.

Danzig, 18. Juni.

Der Kaiser hat am Sonnabend seine gewöhnte Sommerkur an den heilkräftigen Quellen des schönen Lahnthales wieder begonnen. Mehrere Minister werden ihm bald nach verschiedenen Richtungen hin in die Sommerfrische folgen; für unsere innere Politik beginnt alsdann die „stille Zeit“; desto lebhafter scheint es aber im heurigen Sommer im Auslande zu werden; der Politiker darf also den Eintritt jener todten Saison, welche zu einem Product des Gemüsebaues in sehr nahe Beziehungen gestellt wird, vorerst nicht besorgen. Die Gewitter, welche sich an der „schönen blauen Donau“ und an der Seine zusammenziehen, dürften uns einstweilen noch manches interessante Schauspiel bereiten. — Aber auch bei uns rüstet man sich bereits zu neuen Kämpfen, die vorläufig auf dem Fechtboden der öffentlichen Discussion ausgefochten werden sollen. Es hat für unsere Schutzzöllner nur verhältnißmäßig kurzer Zeit bedurft, um nach der eclatanten Niederlage, welche sie trotz des Beispringens der Regierung mit ihren Reactionsbestrebungen in der Eisenzoll-Angelegenheit erlitten, sich wieder zu neuen Unternehmungen aufzuraffen. Man hat sich jetzt für einen etwas zahmeren Anlauf als bisher entschieden. Hiermit meinen wir die Versammlung des gut schutzzöllnerisch in der Wolle gefärbten „Central-Verbandes deutscher Industrieller“, welche am Sonnabend zu Frankfurt a. M. getagt hat. Ueber die Debatten dieser Versammlung liegen allerdings noch keine Berichte vor; wo dieselbe hinaus will, zeigt uns aber schon die Tagesordnung ihrer Verhandlungen, welche wie folgt lautete: 1) die Herbeiführung einer Enquête über die Lage der deutschen Industrie im Vergleich zu der concurrirenden Industrie des Auslandes; 2) Bildung von Industrie- und Gewerbekammern, eventuell Umwandlung der bestehenden mit Errichtung einer Centralinstanz. Zu dem Punkt ist folgender Beschluß gefaßt worden: 1) Wir erachten die sofortige Anordnung einer Enquête über die Lage und Bedürfnisse der vaterländischen Industrie unter Zuziehung von Fachmännern für unerläßlich. 2) Bevor die Resultate der Enquête vorliegen, sind neue Handelsverträge nicht abzuschließen, neue Zollermäßigungen nicht zu normiren, neue Gesetze über Gewerbewesen nicht zu erlassen, vielmehr sind die bis zum 31. Dezember 1876 in Kraft gewesenen Zollsätze einstweilen, unter Vorbehalt des Ausfalls der Enquête, wieder einzuführen. Der zweite Beschluß ist, wie leicht ersichtlich auf die Wiedereinführung der Eisenzölle gemünzt. Da es auf dem graden Wege absolut nicht geglückt ist, Erfüllung dieser Forderung zu erlangen, so will man's jetzt durch die Hinterthüre der Enquête versuchen. Beharrlich sind die Herren Schutzzöllner schon, mögen ihre freihändlerischen Gegner ihnen darin nacheifern! — Die Versammlung war übrigens, wie ein Telegramm der „Post“ meldet, von 5—600 Mitgliedern besucht, namentlich Süddeutschland und Elsaß-Lothringen waren stark vertreten.

Das aus Anlaß des Hegel'schen Abschiedsgesuches an den Cultusminister und den Präsidenten des Oberkirchenraths gerichtete königliche Schreiben liegt nun ebenfalls im Wortlaut vor. Es theilt im Eingange, unter Uebertragung in die indirecte Redeform, fast wörtlich die an Hrn. Hegel erlassene Antwort mit und fügt dann hinzu: „Indem ich Sie, den Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten, und den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths hiervon in Kenntniß setze, hege ich gleichermaßen die Erwartung, daß Sie nicht nur dieser Entscheidung Folge geben, sondern mir in dieser für unsere evangelische Kirche so kritischen Zeit auch ferner kräftigst zur Seite stehen werden.“ Auch in dem Schlußsatze dieses Schreibens tritt deutlich die tiefe Verstimmung hervor, in welche den Kaiser die Verhandlungen auf der Berlin-Cöllnischen Kreissynode versetzt haben. Es dürfte dies ein deutliches Zeichen dafür sein, daß der Kaiser selbst jedem sprungweisen Fortschritt in der Entwickelung der evangelischen Kirchen-Verfassung entschieden abhold ist und daß die Freunde des freisinnigeren Geistes nur sehr langsam und mit strengster Besonnenheit und Zurückhaltung sich die Bahn für Reformen nach dieser Richtung hin ebnen können.

Die „Nat.-Ztg.“ bespricht in ihrer gestrigen Morgen-Nummer in einem zweiten, ziemlich scharf gehaltenen Leitartikel den gegenwärtigen Zustand in Frankreich. Das Blatt sieht in dem Wiederzusammentritt der französischen Deputirtenkammer den zweiten Act des Dramas, das die Ultramontanen in Frankreich aufführen. Ob dieses Drama, meint die „Nat.-Ztg.“, schließlich eine Tragödie wird, die bei Sedan endet, oder eine Comödie, ähnlich jener journée de dupes, in der Richelieu, der große Cardinal, seine höfischen Gegner aus dem Palast des Königs trieb, vermöchte Niemand zu sagen. Spricht, woran kaum zu zweifeln ist, der Senat in Uebereinstimmung mit der Regierung die Auflösung der Deputirtenkammer aus, so ergeben die Wahlen entweder, wie Gambetta prophezeit, eine republikanische Mehrheit und die Comödie ist fertig. Exeunt omnes wird es in diesem Falle von den Herren Broglie und Fourtou und ihrem Präfectenschweif heißen, ja wer möchte sagen, wo der Zug enden wird. Das Meteor wird dann mit einem leichten Knall unter dem Beifall Europas in leere Luft verpuffen. Oder die Wahlen fallen — wir können uns dieser Befürchtung nicht entschlagen — zu Gunsten der Bonapartisten aus und alsdann müssen wir auf das Trauerspiel gefaßt sein.“ — Die erste Entscheidung nach dieser Richtung hin dürfte uns, wie das heute eingetroffene Telegramm sagt, wahrscheinlich der übermorgende Tag bringen. Die Regierung hat sich entschlossen, sofort den Stier bei den Hörnern zu fassen und deshalb ohne weiteres Federlesen beim Senat die Auflösung der Kammer beantragt. Daß dieser ihr zu Willen sein wird, macht das eben erwähnte Telegramm ebenfalls wahrscheinlich. Die Regierung hat es inzwischen an emsiger Arbeit, an Schlauheit und List nicht fehlen lassen, um das Terrain für die Neuwahlen zu ihren Gunsten zu ebnen; aber auch in den republikanischen Gruppen soll jetzt größere Einigkeit als je zuvor herrschen. Im Senat werden sie gegen den Antrag der Auflösung der Deputirtenkammer, in letzterer gegen die Bewilligung des Budgets stimmen, und dem Ministerium höchstens die laufenden Ausgaben bewilligen, um die Functionen der Verwaltungsmaschine auch formell sicher zu stellen. Besonnenheit und Mäßigung bleibt nach wie vor das Schlagwort der republikanischen Führer, welche überzeugt sind, daß der Ausfall der Neuwahlen sich zu einem eklatanten Siege des von ihnen vertretenen Programms gestalten und das Ministerium des 16. Mai moralisch vernichten werde.

In dem ungarischen Abgeordnetenhause malträtirt man die Minister jetzt mit einer endlosen Reihe von Interpellationen über die orientalische Frage. Eine derselben soll sogar die verfängliche Frage enthalten, ob Graf Andrassy eventuell auch der Zerstückelung des türkischen Reiches ruhig zuzusehen gedenke? Die Regierung befriedigt natürlich die Wißbegier der Magyaren nur mit sehr sauersüßer Miene.

Ebenso lassen im englischen Parlamente die Interpellationen über diese Angelegenheit noch immer kein Ende absehen. Den Söhnen Albions liegt selbstverständlich wesentlich der Suez-Canal am Herzen und in dieser Beziehung hat ja England auch wirklich die möglichst größte Sicherstellung erreicht, da Rußland feierlich erklärt hat, daß es weder den Canal blockiren, noch die Schifffahrt auf demselben stören oder beeinträchtigen werde. Rußland spielt hier also die Rolle des Fuchs in der Fabel, der die hoch hängenden Trauben für sauer erklärt. Anders liegt das Verhältniß bei der in maritimer Hinsicht bei Weitem stärkeren Pforte. Gegen diese aber hat sich das britische Cabinet seine Sicherheit selbst genommen, indem es derselben verbot, russische Schiffe durch türkische Kriegsfahrzeuge in den Canal hinein verfolgen zu lassen oder die Durchsuchung verdächtiger Schiffe anders als auf hoher See oder in gemessener Entfernung von der Canaleinfahrt vorzunehmen. „Der Sultan ist mit einem Schlage seiner Rechte auf den Suezcanal entkleidet worden, und zwar durch seinen treuesten Verbündeten,“ meint dazu der Berliner Correspondent des „Pester Lloyd“.

Ueber die allmälig vollständig zur Mythe gewordene besondere Mission des Grafen Schuwaloff in London macht heute ein officiöser Petersburger Brief der „Pol. Corr.“ folgende weiteren Andeutungen: Nachdem der Correspondent nochmals bestritten, daß Graf Schuwaloff irgend ein officielles oder halbofficielles Schreiben zu überreichen gehabt hätte, fährt derselbe fort: „Graf Schuwaloff hat die englische Regierung vollständig beruhigt, daß die Interessen derselben bezüglich Aegyptens, des Suezcanals und des Weges nach Ostindien von Rußland respectirt werden sollen. Zu weiteren Erklärungen war jedoch Graf Schuwaloff weder ermächtigt, noch hat derselbe solche abgegeben. Graf Schuwaloff antwortete lediglich auf die Fragen, welche an ihn vor seiner Abreise nach Petersburg von Lord Derby gerichtet wurden. Das englische Cabinet stellte ganz weise keine anderen Fragen, als nur solche, von welchen es sicher sein konnte, daß sie beantwortet werden würden, und deshalb hat auch das Cabinet von St. Petersburg durch seinen Botschafter nur auf die gestellten, lediglich die Interessen Englands berührenden Fragen antworten können. England hat keineswegs die Darlegung des russischen Kriegszieles und des russischen Friedensprogrammes gefordert, indem es wohl wußte, daß die Erfüllung eines derartigen Wunsches gegenwärtig mindestens als allzuverfrüht bezeichnet werden würde.“ — Der Eindruck dieser Erklärungen in London soll übrigens kein besonders günstiger gewesen sein.

Der englische Militär-Attaché am russischen Hofe hat sich nun nach langen Verhandlungen dem Hauptquartier des Czars angeschlossen. Capitän Wellesley wurde übrigens ersucht, der Auswahl der ihn begleitenden Personen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die russische Armeeleitung machte eben in Rumänien bereits die Erfahrung, daß eine Anzahl von Vertretern einer europäischen Großmacht auf allen nur irgendwie möglichen Umwegen — ja zuweilen ganz ungenirt selbst im Bereiche der russischen Armeen — chiffrirte Depeschen über russische Truppenbewegungen an ihre Regierung befördert und daß seltsamer Weise kurz darauf die Bewegungen der russischen Armee und die Absichten der russischen Armeeleitung den türkischen Truppen- und Festungs-Commandanten genau bekannt sind. Man will selbst berechnet haben, daß die Zwischenzeit genau so viel Stunden beträgt als die Beförderung einer Depesche nach London und von dort nach Konstantinopel, Rustschuk, Widdin 2c. erfordert. — Merkwürdiger Weise beklagt man sich auch in der Türkei darüber, daß durch die diplomatischen Agenten Englands über die Kriegssituation in chiffrirten Depeschen mehr ausgeplaudert werde, als der Pforte lieb sein kann. Die Angelegenheit hat dort nach der „Pol. Corref.“ bereits zu einer lebhaften Controverse zwischen dem englischen Botschafter Mr. Layard und dem Minister des Aeußern geführt.

Auf dem Kriegsschauplatze soll noch in dieser Woche der Donau-Uebergang versucht werden. Fast alle Armee-Corps sind dort dislocirt. Aus diesen Dispositionen wird ziemlich offenbar, auf welchen Punkten die russische Armee die entscheidenden Versuche für den Donau-Uebergang zu unternehmen beabsichtigt. Wenn wir nur jene Punkte berücksichtigen, welche vermöge der günstigen örtlichen Verhältnisse eine Ueberbrückung des Stromes gestatten, so müssen ganz besonders die Donaustrecken bei Nikopolis und Giurgewo als diejenigen bezeichnet werden, welche dem längst erwarteten Unternehmen günstig sind. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatze ist die Lage die alte. Kars hält sich noch immer und auch bei Erzerum wird mit wechselndem Erfolge gekämpft. Auf dem montenegrischen Kriegsschauplatze sind die Türken entschieden im Vortheil, doch steht ihnen in den Dugapässen noch immer die Hauptmacht des Fürsten Nikita entgegen. — Die griechische Armee wird von 12 400 auf 30 000 Mann verstärkt werden. Unter den sogenannten Inselgriechen, die durch das türkische Reich zerstreut wohnen, ist dagegen der offene Kampf bereits ausgebrochen.

Deutschland.

△ Berlin, 17. Juni. Die vierprocentige Reichsanleihe, welche nunmehr doch noch emittirt wird, beläuft sich auf 42½ Million Reichsmark und ist zum Curssatze von 94 von der Seehandlung, Disconto-Gesellschaft, Bleichröder, Deutsche Bank, Warschauer, Mendelssohn, Magnus, Schickler, Deutschen Handels-Gesellschaft, Rothschild, Norddeutsche Bank, H. C. Plant, Oppenheim in Köln, Behrens Söhne übernommen, der Emissionscurs beträgt 94,60, die Subscription soll am 24. und 25. d. M. erfolgen; eine starke Ueberzeichnung ist wohl wahrscheinlich. — Die nächste Bundesrathssitzung wird voraussichtlich am Donnerstag stattfinden und damit dann wohl die Vertagung des Bundesrathes eintreten. Wahrscheinlich werden sich bis dahin die Ausschüsse für Zölle und Steuern, Handel und Verkehr und für Rechnungswesen über den preußischen Antrag auf Einleitung einer Enquete über ein Reichs-Stempelsteuergesetz schlüssig gemacht haben, denn es ist die Absicht, die ganze Frage so weit zu fördern, daß der Bundesrath bei seinem Zusammentritt im Herbst sofort in die Verhandlungen darüber eintreten kann. — Man wird sich erinnern, daß der Bundesrath zu Anfang d. J. beschlossen hatte, daß auch die Fischräucherei-Anstalten in das Verzeichniß derjenigen gewerblichen Anlagen aufgenommen werden sollten, welche einer besondern Genehmigung bedürfen. Als der Beschluß eben zur Ausführung gelangen sollte, hatten sich der Maßnahme in Preußen so erhebliche Schwierigkeiten entgegengestellt, daß die preußische Regierung unter Darlegung der obwaltenden Verhältnisse bei dem Bundesrathe den Antrag stellte, den früheren Beschluß wieder aufzuheben. Nach Beseitigung mannigfachen Widerspruchs gegen diesen Antrag ist derselbe kürzlich angenommen worden.

— Das deutsche Geschwader hat vorgestern die Meerenge von Gibraltar passirt und befand sich auf dem Wege nach Malaga.

— Der „W. Z.“ nach steht zwischen Deutschland und Spanien eine Verständigung bezüglich der Behandlung der deutschen Angehörigen in den spanischen Colonien auf Grund des Protokolls vom 24. Juni 1868 in naher Aussicht. Die spanische Regierung hat sich verpflichtet, außer der Erhöhung der Einkommensteuer auf 22½ Procent weitere Steuererhöhungen nicht eintreten zu lassen.

* Der seit Jahren als Hilfsarbeiter im Ministerium beschäftigte Landrath des Saganer Kreises, Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, ist, wie schlesische Blätter melden, zum Geh. Regierungs- und vortragenden Rath im Handels-Ministerium ernannt worden.

— Von der hiesigen russischen Botschaft ist dem Auswärtigen Amte mitgetheilt worden, daß für die Dauer des jetzigen Krieges die Küstenschifffahrt (cabotage) unter neutraler Flagge für alle Arten von Ladungen, Kriegscontrebande ausgenommen, zwischen allen Häfen des Schwarzen und des Azowschen Meeres gestattet worden ist.

* Mittels Cabinets-Ordre hat der Kaiser jetzt genehmigt, daß der Name der im Kreise Ober-Barnim belegenen Stadt Neustadt-Eberswalde in deren ursprüngliche Bezeichnung „Eberswalde“ umgeändert werde.

* Die Wochen-Ausweise der deutschen Zettelbanken vom 7. Juni schließen mit folgenden summarischen Daten ab: Es betrug der gesammte Kassenbestand 715 191 000 Mk., d. h. 2 578 000 Mk. weniger als in der Vorwoche; ebenso weist der Wechselbestand mit 583 372 000 Mk. einen Rückgang nach um 9 735 000 Mk., und die Lombardforderungen zeigen mit 78 772 000 Mk. einen solchen um 497 000 Mk.; ferner hat sich der Notenumlauf um 11 725 000 Mk. auf 857 420 000 Mk. vermindert, während die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten im Betrage von 197 176 000 Mk. einen Zuwachs von 4 908 000 Mk. ergeben; die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten in Höhe von 77 083 000 Mk. erscheinen der Vorwoche gegenüber um 10 503 000 Mk. verringert.

Posen, 16. Juni. Vor der Gerichts-Deputation in Gostyn stand am 12. d. der Schulze aus dem Dorfe Alt-Gostyn unter der Anklage, dem gesperrten und aus der Provinz ausgewiesenen Vicar Kinowski wiederholt zur unbefugten Vornahme geistlicher Amtshandlungen behilflich gewesen zu sein. Nach Ausführung der Staatsanwaltschaft sollte der Angeklagte sich dieses Vergehens dadurch schuldig gemacht haben, daß er den Vicar Kinowski nicht gehindert habe, in der Kirche zu Alt-Gostyn Messe zu lesen. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei.

Ems, 16. Juni. Der Kaiser ist heute Vormittag bei sehr schönem Wetter wohlbehalten hier eingetroffen. Derselbe wurde von der zahlreich versammelten Einwohnerschaft und von den Kurgästen enthusiastisch begrüßt und begab sich in offenem Wagen durch die mit Blumen und Flaggen geschmückten Straßen nach dem alten Kurhause, wo Wohnung genommen worden ist. — Die Kaiserin traf heute Mittag zu einem kurzen Besuche des Kaisers hier ein und kehrte um 2 Uhr nach Coblenz zurück. — Prinz Carl von Preußen ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Darmstadt, 16. Juni. Die feierliche Beisetzung der Leiche des Großherzogs Ludwig III. ist auf nächsten Montag festgesetzt. (W. T.)

Frankfurt a. M. Wie das „Frankf. Journ.“ vernimmt, hat der Großherzog von Baden, unter Berufung auf das badische Landesgesetz, jede zeugeneidliche Vernehmung in dem gegen den Redacteur der „Frankf. Ztg.“ C. Sack, wegen Beleidigung des Generals v. Werder anhängigen Prozesse abgelehnt.

München, 16. Juni. Der Landtagsabg. Frhr. v. Hafenbrädl hat seinen Austritt aus der ultramontanen Kammerfraction erklärt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juni. Wie die „Presse“ meldet, wird die Nordwestbahn für das Jahr 1876 von der Staatsgarantie 300 000 Fl. weniger bean-

sprochen als für das Jahr 1875 verlangt wurde. Im vorigen Jahre wurde von der Nordwestbahn eine Staatsgarantie von 1 931 117 Fl. beansprucht.

Pest, 15. Juni. Unterhaus. Zu der auf den Pariser Vertrag Bezug nehmenden Interpellation Iranyi's in der Orientfrage erklärte Ministerpräsident Tisza, der Zweck des Berliner Memorandums, der Beschlüsse der Konstantinopeler Conferenz und des Londoner Protokolls sei die möglichste Erhaltung des Friedens, eventuell eine Lokalisirung des Kriegs und eine Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung in der Türkei gewesen; ebenso habe das Entstehen von den Interessen Oesterreich-Ungarns zuwiderlaufenden Gestaltungen verhindert werden sollen. Die Mehrheit der betreffenden Actenstücke sei unter Mitwirkung sämmtlicher Pariser Tractatmächte zu Stande gekommen und diese Actenstücke stünden auch mit den Interessen Oesterreich-Ungarns nicht im Widerspruch. Auf eine weitere Entgegnung Iranyi's erklärte Tisza, die Regierung ziehe es vor, sich vorläufig lieber tadeln zu lassen, als eine gegen die Interessen der Monarchie gerichtete Politik einzuschlagen. Die entgegengesetzte Politik würde einen Oesterreich-Ungarn näher berührenden Krieg zur Folge gehabt haben. Die fremden Mächte hätten zu keiner Zeit ein größeres Vertrauen, eine größere Freundschaft und Herzlichkeit Oesterreich gegenüber an den Tag gelegt als jetzt. — Die Antwort Tisza's wurde vom Hause mit großer Majorität zur Kenntniß genommen. (W. T.)

— 16. Juni. Sitzung des Unterhauses. Der Abg. Kaas richtete an den Ministerpräsidenten Tisza eine Interpellation darüber, ob es ihm entgangen sei, daß der gegenwärtige Krieg panslavistischen Zwecken diene, und darüber, welche Haltung die Regierung gegenüber der russisch-rumänischen Allianz, der Unabhängigkeitserklärung Rumäniens, einer eventuellen Einmischung Serbiens in den Krieg und gegenüber der eventuellen Errichtung eines autonomen Bulgariens oder einer arderen neutralen Staatenbildung auf der Balkanhalbinsel einnehmen werde. Endlich wird in der Interpellation Auskunft darüber verlangt, was die Regierung zur Sicherung der Schifffahrt auf der Donau und des Handels im Orient gethan habe und ob sie die Erwerbung der Donaumündungen seitens Rußlands verhindern wolle. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 15. Juni. Die Frist, innerhalb deren die Regierungen ihren Entscheid betreffend die Gotthardconferenzbeschlüsse abzugeben haben, ist bis zum 31. Juli festgestellt. — Der Nationalrath setzte heute die Berathung des Geschäftsberichtes des Bundesrathes und des Bundesgerichts vom Jahre 1876 so wie der Staatsrechnung fort. Auch heute stimmte er im Wesentlichen der vom Ständerathe bereits gestellten bezüglichen Resolution bei. — Der Ständerath erledigte heute das Gesetz über Freizügigkeit des Medicinalpersonals. — Dem Vernehmen nach wird der vom Bundesrath berathene neue schweizerische Zolltarif der Eidgenossenschaft eine jährliche Mehreinnahme von 8 Millionen Franken einbringen. — Am 15. d. M. wird der Albulapaß für Räderwerk offen; der Berninapaß ist es seit Montag den 11. Juni.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. In einer heute stattgehabten Versammlung der Mitglieder des linken Centrums des Senats wurde einstimmig beschlossen, gegen die Auflösung der Kammer zu stimmen. (W. T.)

Versailles, 17. Juni. Sitzung des Senats. Der Herzog von Broglie verlas folgende Botschaft des Marschall-Präsidenten: „Nach Artikel 5 des Gesetzes betreffend die Organisirung der öffentlichen Gewalten hat der Präsident das Recht, im Einverständniß mit dem Senat, die Deputirtenkammer aufzulösen. Diese ernste Maßregel scheint mir heute nothwendig. Ich ersuche Sie, Ihre Zustimmung zu derselben zu geben. Am 16. Mai mußte ich dem Lande Kunde geben von dem Zwiespalt, welcher zwischen der Deputirtenkammer und mir bestand. Ich habe constatirt, daß kein Ministerium sich dieser Deputirtenkammer gegenüber halten konnte, ohne die Allianz der radicalen Partei zu suchen und sich den von ihr gestellten Bedingungen zu unterwerfen. Eine Regierung, welche zu solch' einem Schritte gezwungen ist, ist nicht mehr Herr ihrer Handlungen, was auch sonst ihre persönlichen Absichten sein mögen. Sie ist gezwungen, den Absichten derer zu dienen, deren Unterstützung sie angenommen hat und die Herrschaft dieser vorzubereiten. Dazu habe ich nicht länger die Hand bieten wollen. Wenn zwischen den öffentlichen Gewalten ein solcher Zwiespalt besteht, so ist die Auflösung der Deputirtenkammer das von der Verfassung gebotene Mittel, um demselben ein Ende zu machen. Ich hätte vorgezogen, den Zeitpunkt der Auflösung hinauszuschieben, ich hätte besonders gewünscht, daß die Kammern vor ihrem Auseinandergehen das Budget für das Jahr 1876 hätten berathen können. Der Monat der Vertagung, der soeben verflossen ist, hätte dazu dienen können, die Gemüther friedlicher zu stimmen und ihnen die zur geschäftlichen Berathung nothwendige Ruhe wiederzugeben. Dies Ergebniß ist nicht erreicht worden. Kaum war die Vertagung verkündet, so protestirten mehr als 300 Deputirte in dem bekannten Manifest gegen den Gebrauch, welchen ich von meinem verfassungsmäßigen Rechte gemacht hatte. Dieses Manifest wurde in ganz außerordentlicher Weise verbreitet. Eine große Zahl von denjenigen, welche es unterzeichnet hatten, schrieben gleichzeitig Briefe an ihre Wähler oder hielten Reden in zahlreichen Versammlungen. Einige von ihnen bedienten sich unter dem Schutze der parlamentarischen Freiheit sogar Ausdrücke, daß die Gerichte gegen die Zeitungen, welche diese wiedergaben, einschreiten mußten. Eine solche Agitation kann nicht andauern, ohne eine tiefe Erregung zu verursachen. Diejenigen, welche sich dieser Agitation gewidmet haben, können es nicht befremdlich finden, daß ich sie vor das Land rufe, an das sie sich selbst gewandt haben. Ich beschränke mich also darauf, die Deputirtenkammer aufzufordern, einige dringende Gesetze zu berathen, welche der Patriotismus aller Parteien sicherlich nicht wird in Frage stellen wollen. Die alsdann unverzüglich verkündete Auflösung wird ermöglichen, daß die neue in den gesetzlichen Fristen einberufene Deputirtenkammer sich zeitig genug vereinige, um die Bedürfnisse des nächsten Finanzjahres sicher zu stellen. Ich werde mich mit Vertrauen an die Nation wenden. Frankreich will wie ich die intacte Aufrechterhaltung der Institutionen, welche uns regieren. Frankreich will eben so wenig wie ich, daß diese Institutionen entstellt werden durch eine Action des Radicalismus. Frankreich will auch nicht, daß im Jahre 1880 an dem Tage, wo die Verfassungsgesetze werden revidirt werden können, alles bereits vorbereitet ist zur Auflösung der moralischen und materiellen Kräfte des Landes. Frankreich wird bei Zeiten gewarnt und geschützt gegen jedes Mißverständniß und gegen jede Zweideutigkeit, deß bin ich sicher, meinen Absichten Gerechtigkeit widerfahren lassen und wird die Mandatare wählen, welche versprechen werden, mich zu unterstützen. Sie werden die Nothwendigkeit einsehen, unverzüglich über diese wichtige Entscheidung Beschluß zu fassen." — Der Präsident des Senates erklärte darauf, daß die Botschaft des Marschall-Präsidenten dem Sitzungsprotokolle einverleibt werden würde. Der Senat beschloß sodann, daß der Antrag auf Auflösung der Deputirtenkammer an die Bureaux verwiesen werden soll. Der Senat berieth hierauf den Gesetzentwurf betreffend die militärischen Requisitionen. (W. T.)

— Sitzung der Deputirtenkammer. Nach der Verlesung der Erklärung des Marschall-Präsidenten durch den Minister des Innern wurde sogleich die Berathung der Interpellation über die Politik der Regierung begonnen. Der Deputirte Bethmont erläuterte die Interpellation und griff dabei auf das Heftigste das Ministerium an. Darauf fand ein Zwischenfall statt, welcher durch die Deputirten Mitchel und Cassagnac hervorgerufen wurde. Die genannten Deputirten wurden zur Ordnung gerufen und darauf durch ein Votum der Kammer getadelt. Der Minister des Innern erklärte in Beantwortung der Interpellation, das gegenwärtige Ministerium repräsentire das Frankreich vom Jahre 1789, welches sich gegen das Frankreich vom Jahre 1793 vertheidige. Er bestreite, daß der Ministerwechsel vom 16. Mai eine Ursache der Unruhe für das Land sei, und daß derselbe den äußeren Frieden zu gefährden drohe. Gambetta bemerkte, daß er nicht an die Neigung der Minister für die Republik glaube. Gambetta griff darauf lebhaft die Bonapartisten an, welche zum Staatsstreich drängten. Schließlich wandte sich Gambetta gegen die clericale Gesinnung des Ministeriums. Der Herzog Decazes erklärte, die Beziehungen Frankreichs zu den Mächten wären freundschaftliche geblieben. Die Discussion wurde darauf bis zum Montag vertagt. (W. T.)

— Die Bureaux des Senates werden am Montag den Antrag auf Auflösung der Deputirtenkammer berathen. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. Juni. Die Commission, welche vom Papste beauftragt wurde, jene Gegenstände auszuscheiden, die unter dem vom letzten vaticanischen Concilium unerledigt gelassenen Stoffe eine Entscheidung außerhalb des Concilsweges vertragen, hat ihre Aufgabe zu Ende geführt, und es wird der Papst nunmehr nach Anhörung des motivirten Gutachtens der zuständigen Congregationen die einzelnen Fragen aus eigener Machtvollkommenheit lösen. — Palermitaner Blätter theilen mit, daß man unter den in dem Nachlasse des getödteten Brigantenchefs Antonio Leone befindlichen Papieren solche vorgefunden habe, durch welche viele Personen compromittirt werden. Auch der Briefwechsel, welchen eine von romantischer Leidenschaft verblendete, hochgestellte Dame mit den Banditen führte, fiel der Behörde in die Hände.

Rom, 15. Juni. Senat. Rossi begründete seine Interpellation über die Handelsverträge. Ministerpräsident und Finanzminister Depretis erkannte an, daß das bestehende Steuersystem mangelhaft sei, wies indeß darauf hin, daß seine Vorgänger im Amte den Bedürfnissen des Staatsschatzes hätten gerecht werden müssen. Die Frage betreffs Ausgleichung der Grundsteuer sei eine schwierige, er hoffe aber, sie werde gelöst werden können. Die Regierung habe die Absicht, alle Steuern umzugestalten. Was die Handelsverträge anbelange, so sei er der Ansicht, daß das Princip gleicher Behandlung und gegenseitiger Compensirung unumgänglich nothwendig sei. Das Ministerium werde die Interessen der Industriellen nicht außer Acht lassen, könne aber jetzt auf Details der schwebenden Verhandlungen nicht eingehen. Es wurde an die Interpellation und deren Beantwortung keinerlei weitere Debatte oder Antrag geknüpft. (W. T.)

England.

London, 15. Juni. Oberhaus. Alderley lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Correspondenz betreffend die Behandlung der Mitglieder der griechischen unirten Kirche in Rußland. Haughton, Ripon, Waveny und Fortescue betheiligten sich an der Debatte. Graf Derby erklärte, die Correspondenz sei in Folge allgemeinen Wunsches veröffentlicht worden; England habe indessen kein Recht in dieser Beziehung bei der russischen Regierung Protest zu erheben, weil das Territorium Rußlands nicht garantirt worden sei. Wohl aber könnte England bei der Pforte wegen der in der Türkei begangenen Grausamkeiten protestiren, weil die Integrität des ottomanischen Reiches unter gewissen Bedingungen garantirt sei. — Argyll verlangt Aufklärungen über die Beziehungen zwischen Indien und Afghanistan. Salisbury erklärte, der Emir von Afghanistan habe sich geweigert, einen Vertreter Englands an seinen Hof zu gestatten. Uebrigens sei es unrichtig, daß die Beziehungen zu dem Emir von Afghanistan wesentlich verändert seien. (W. T.)

— Die amtliche „Gazette" veröffentlicht eine Verfügung, durch welche das Verbot der Einfuhr von frischem Fleisch aus Belgien und Deutschland wieder aufgehoben wird.

Schweden.

Stockholm, 16. Juni. Die Dampfcorvette „Medusa" mit dem Prinzen Friedrich Carl verließ gestern Hernösand, um sich nach Oresköldsvik zu begeben. Dieselbe mußte jedoch wegen des Treibeises die Rückreise antreten.

Serbien.

Belgrad, 16. Juni. Der „Pol. Corresp." wird von hier gemeldet: Der Kriegsminister hat auf die Anfrage mehrerer Pferdelieferanten erwidert, daß die Regierung nicht rüste und daher keine Ausgaben für Pferde beabsichtige. Da die Pforte alle Truppen aus Alt-Serbien herausgezogen, habe die Regierung nur die gewöhnlichen Grenzcordons am Javor belassen. Die diesjährigen Milizübungen sind abgesagt.

Rumänien.

Bukarest, 17. Juni. Fürst Karl von Rumänien hat dem Fürsten Milan von Serbien einen Besuch gemacht, den dieser hierauf erwiderte. (W. T.)

Amerika.

Washington, 15. Juni. Der Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus über den Stand der Baumwollenernte constatirt, daß der unter Anbau befindliche Boden um 4 pCt. zugenommen hat. Der ganze unter Anbau befindliche Boden beträgt 12 Millionen Acres. Der Stand der Ernte ist schlechter als im Juni der beiden letzten Jahre, aber besser als im Juni 1874. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

PC. Bukarest, 15. Juni. In Plojesti wurden mehr als 20 Personen, zumeist Ausländer, wegen des Verdachtes der Spionage verhaftet. — Der rumänische Minister des Aeußern hat sämmtlichen diplomatischen Vertretern der Mächte in Bukarest eine detaillirte Darstellung der von den Baschi-Bozuks auf rumänischem Gebiete begangenen Gräuelthaten übermittelt. Aus der langen Reihe von Facten seien hier nur folgende erwähnt: Am 10. Mai wurden 10 Einwohner (Männer, Frauen und Kinder) der Gemeinde Kiscani im Bezirke von Braila von den Baschi-Bozuks in die Gefangenschaft fortgeführt. Am 17. Mai wurden ein Mann und 2 Kinder aus der Gemeinde Tikilesti (Bezirk Braila) von einer türkischen Räuberbande entführt. Am 18. Mai hatten 2 Einwohner von Tacaieni (Bezirk Jalomitza) dasselbe Schicksal. Am 20. Mai wurde den Einwohnern von Bertesti und Borduchani eine Heerde von 50 Rindern durch dieselbe Räuberbande geraubt. Auf dem Wege wurden 3 schrecklich verstümmelte Leichen gefunden. Am 30. Mai wurde der Hirte Theodor Ungureano von Ghidici (Bezirk Dolj) beraubt und ermordet. Am 8. Juni erschien eine türkische Bande auf einer rumänischen Insel gegenüber von Beket, um dort weidende Rinder zu stehlen. Beim Herannahen rumänischer Truppen ergriffen die Banditen die Flucht, nicht ohne vorher den Hirten erwürgt und dessen Leiche gräßlich verstümmelt zu haben.

Bukarest, 16. Juni. In nächster Woche wird der Kaiser die Truppen an der unteren Donau in ihren neuen Aufstellungen inspiciren.

* Plojesti, 17. Juni. Gestern Mittags traf Fürst Milan von Serbien hier ein, wurde am Bahnhofe vom Großfürsten Nicolaus empfangen und begab sich darauf zum Kaiser. Nach längerer Conferenz mit dem Czar begab der Fürst sich Abends nach Bukarest zurück. Es heißt, derselbe wolle von dort zu einem Besuche nach Wien reisen.

Konstantinopel, 16. Juni. Das ägyptische Truppen-Contingent ist hier eingetroffen. — Der Sultan begiebt sich demnächst nach Adrianopel, um die dortigen Befestigungsarbeiten zu besichtigen. — Das Parlament verlangt, daß Mahmut Neddin Pascha in den Anklagestand versetzt werde wegen Defraudation von 6 Millionen. (W. T.)

* Dem „N. W. Tgbl." gehen folgende Telegramme zu: Aus Braila vom 16. Juni: Drei russische Kanonenboote recognoscirten den Matschin-Canal bis unter die bei Matschin aufgestellten Geschütze ohne beschossen zu werden. — Der Wasserstand der Donau beträgt gegenwärtig noch 15 Fuß 9 Zoll über dem Normalstand. — Aus Belgrad vom gleichen Tage: Suleiman Pascha ließ Bjelina durch drei Tabors besetzen. Die Lage der Montenegriner wird als eine sehr mißliche geschildert. — Aus Agram: Die Insurgenten haben die zwischen Jajatz und Travnik liegenden Ortschaften niedergebrannt. Ismet Pascha rückt aus Serajewo in Eilmärschen nach Travnik heran.

— Ueber die in Plojeschti vorgenommenen Verhaftungen vermeintlicher Spione berichtet ein Correspondent der „K.-Ztg.": „Soeben geht mir folgende Nachricht zu. Der bei Ankunft des Kaisers in Plojeschti verhaftete Bremer Kaufmann Netemeyer, welcher ein großes Spirituosen-Exportgeschäft besitzt, ist bis heute trotz Einschreiten des deutschen Consulats aus seiner Haft nicht entlassen worden. Es wurde sogar dem Kanzler des deutschen Consulats der Zutritt zu ihm verweigert. Der General-Consul, Hr. v. Alvensleben, hat telegraphisch die Intervention des Berliner Auswärtigen Amtes angerufen. Grund der Verhaftung soll sein, daß Hr. Netemeyer mit dem schon erwähnten Hrn. v. Kraut bekannt gewesen ist, eine Bekanntschaft, die er jedoch erst vor einigen Tagen zufälliger Weise in einem hiesigen Hotel gemacht haben soll. Die ganze Sache ist in ein mysteriöses Dunkel gehüllt. Herr Netemeyer reiste lediglich, um den Czaren zu sehen nach Plojeschti."

* Auf der Strecke von Giurgewo bis Turnu-Margureli ist das Donau-Ufer auf der rumänischen Seite durch einen russischen Truppen-Cordon abgesperrt. Die Absperrung ist eine so strenge, daß die Bauern selbst auf ihren eigenen Aeckern nicht geduldet werden. — Bei Kustendsche sind 4000 Türken mit der Herstellung von Tranchéen und Batterieen beschäftigt. — Vor Kreta hat man mehrere Schmugglerschiffe weggenommen, die im Begriff waren, Waffen und Munition zu landen. — Derwisch Pascha soll in Asien nur den Oberbefehl über die Abtheilung von Batum übernehmen, nicht aber, wie früher gemeldet wurde, Mukhtar Pascha ersetzen.

Petersburg, 16. Juni. Ein Telegramm des Obercommandirenden der Kaukasus-Armee vom 13. d. M. meldet: Gestern eröffneten die Türken von den vorderen Befestigungen von Kars und von den auf den Höhen errichteten Batterien ein Feuer auf uns, wurden aber bald durch unser Geschützfeuer zum Schweigen gebracht. General Tergukassoff hat am 9. d. Alaschkert und am 10. Seidekan besetzt. Von letzterem Orte aus zogen die Türken sich eilig nach Kenrikew zurück und ließen einen bedeutenden Proviantvorrath in unseren Händen. — Ein officielles Telegramm aus Plojeschti von gestern meldet: Auch im Laufe der letzten Tage ist Alles gut gegangen. Bei Giurgewo und Oltenitza haben fast täglich Scharmützel mit den Türken stattgefunden, die sich bei Rustschuk und Tuturkai befestigen. Wir haben dabei keine Verluste gehabt. Der Kaiser ist heute mit dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen Großfürsten zum Besuche des Fürsten von Rumänien nach Bukarest gereist und hat dort auch das Diner eingenommen.

PC. Konstantinopel, 8. Juni. Von der durch die Türken überrumpelten russischen Stadt Suchum-Kaleh fehlt hier jede weitere Nachricht. Neulich wurde pompös angekündigt, daß die von dort zurückkehrenden Schiffe gegen 2000 russische Gefangene an Bord hätten und mit den dem Feinde abgenommenen Kanonen und sonstiger Beute beladen seien. Die mit Ungeduld erwarteten Schiffe trafen endlich ein. Auf dem Landungsplatze von Sirkedji-Iskelessi hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, um die Ausschiffung der Gefangenen und der Trophäen mitanzusehen. Nach mehrstündigem Harren stieß endlich ein Landungsboot vom „Taïf" ab und näherte sich dem Ufer. Es enthielt die Gefangenen . . . . . fünf an der Zahl, die überdies nicht Soldaten waren. Die Trophäen aber bestanden in einigen Feldstühlen, einigen dem öffentlichen Garten von Suchum entstammenden Blumentöpfen, zwei Kirchenglocken und ca. zehn Heiligen-Bildern. Die in ihren Erwartungen getäuschte Volksmenge machte ihrem Zorne in Verwünschungen Redif Pascha's, des „großen Lügners" (bouyuk yelandji), wie ihn die Türken nennen, Luft.

* In Thessalien ist nunmehr auch die Revolution gegen das türkische Regiment entbrannt. Bei Larissa soll am 13. d. M. bereits ein heftiger Kampf zwischen den Insurgenten und Redifs stattgefunden haben. Oberst Zia Bey soll bei demselben gefallen sein.

* Nach einer in Helsingfors eingetroffenen Nachricht sollen die Türken vier mit Salz aus Trapani zurückkehrende finnländische Kauffahrteischiffe gekapert und nach Konstantinopel aufgebracht haben.

Danzig, 18. Juni.

* In der am letzten Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung der Commanditgesellschaft „Eisengießerei und Maschinenfabrik Karl Kohlert & Otto Most" wurde beschlossen, zur sofortigen Liquidation der Gesellschaft zu schreiten. Zum Liquidator ernannte die Versammlung Herrn Gustav Davidsohn und es wurden dessen Competenzen für die Liquidation bestimmt, ebenso wie diejenigen des Hrn. Otto Most, welcher als persönlich haftender Gesellschafter bei der Liquidation betheiligt bleibt. Den Liquidatoren wurde das Recht eingeräumt, Immobilien freihändig zu verkaufen.

* Aus Neukirch im großen Marienburger Werder (nahe der Weichsel) wird uns von einem erfahrenen Besitzer berichtet: Das Wasser in der Weichsel hatte bisher noch eine solche Höhe, daß die Buhnen fast ganz davon bedeckt sind. Beinahe sämmtliche Flüsse in der ganzen Umgegend sind ausgetreten und man fürchtet im Allgemeinen, daß, sobald wir wärmere Tage bekommen, der Schnee in den höchsten Regionen der Karpathen vollends schmilzt und wir in Folge dessen eine kurze Zeit dasselbe hohe Wasser bekommen, wie wir es Ende des Monats Mai gehabt haben. In den früheren Jahren ist größtentheils am Anfange des Monats Mai schon mit den Wasserbauten begonnen worden, was jetzt bei dem hohen Wasserstande ein Ding der Unmöglichkeit ist. Ebenso hat das Frühjahrsgetreide nicht unerheblich gelitten, namentlich die Kartoffeln, von denen mehrere Hufen unter Wasser gestanden haben und dadurch verdorben sind. Auch sind die Außendeichsländereien von dem jetzt in das Strombett zurückgetretene Wasser zum Theil noch dermaßen erweicht, daß an eine Bebauung derselben vorläufig noch nicht zu denken ist. Es wird längere Zeit anhaltender Sonnenhitze bedürfen, um den Boden zur Bebauung wieder geeignet zu machen. — Bei Dirschau ist inzwischen der Wasserstand der Weichsel bereits bis auf 8 Fuß 8 Zoll herabgesunken.

* Für die Besetzung der beim Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig creirten neuen Rathsstellen soll, der „Weserztg." zufolge, vom Bundesrath dem Kaiser auch der jetzige Rechtsanwalt bei dem genannten Gerichtshofe, Herr Hambrook (früher Rechtsanwalt in Marienwerder und aus Danzig heimisch), in Vorschlag gebracht sein. Als viertes ständiges Mitglied des Patentamtes wird der Geh. Regierungsrath im Justizamt, Hagens (früher Stadt und Kreisgerichtsrath in Danzig), genannt.

* Auf der Eisenbahnstrecke Danzig-Cöslin haben die Einnahmen betragen: im Monat Mai 1877 141 571 M, im Monat Mai 1876 137 313 M, mithin im Monat Mai 1877 mehr 4258 M, überhaupt im Jahre 1877 gegen 1876 weniger 1791 M.

* Das gestrige Vokal- und Instrumental-Concert in Reissmanns Garten war von Freunden des Gesanges gut besucht. Der Verein „Sängerkreis", der unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Lehrers Gebauer steht, verfügt über eine Anzahl recht guter Stimmen; sowohl die Solo- wie die Chorgesänge gingen in schönster Harmonie, die die Strebsamkeit des Dirigenten wie der einzelnen Mitglieder erkennen ließ, von statten. Das Publikum nahm das Concert sehr freundlich auf; dem Verlangen nach da capo wurde bereitwillig Genüge geleistet. Hr. Musikmeister Weyer verdient ebenfalls Anerkennung für die tadellose Ausführung seines hübsch gewählten Programms.

* In dem lieblichen Badeorte Brösen hatte sich gestern ein recht zahlreiches Publikum eingefunden, mit jedem Zuge kamen neue Gäste, die in dem schattigen Parke Erholung suchten. Hier concertirt für diesen Sommer die Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons unter Leitung des Musikmeisters Hrn. Fürstenberg, die, recht tüchtig besetzt, für Unterhaltung bestens sorgt. Hr. Lebat, der Besitzer dieses Etablissements, läßt es sich angelegen sein, seine Gäste in jeder Weise zu befriedigen. Die Communication mit der Haltestelle Brösen ist eine Einrichtung, die beim Publikum vielen Anklang findet.

* In Zoppot ist am Sonnabend die erste diesjährige Badeliste ausgegeben worden. Nach derselben sind bis jetzt dort 129 Familien, zusammen 528 Personen zählend, dort als Badegäste zugezogen, die überwiegende Mehrzahl derselben aus Danzig.

* Nach einer Zusammenstellung des Bureau Veritas sind im Monat April d. J. 132 Segel- und 9 Dampfschiffe verloren gegangen. In diese Zahl sind 31 Schiffe eingeschlossen, welche als vermißt gemeldet wurden. Nach der Nationalität kommen auf England 47 Segler und 4 Dampfer, Deutschland 26 Segler, Frankreich 11 Segler und 3 Dampfer, Amerika 9 Segler und 1 Dampfer, Holland verlor 9, Italien 6, Norwegen 5, Portugal 3, Oesterreich, Dänemark und Schweden je 2, Spanien und Griechenland je 1 Segelschiff. Von 9 Schiffen ist die Nationalität unbekannt geblieben.

* Heute Mittags 1½ Uhr zogen die Turner der höheren Lehr-Anstalten und der beiden Mittelschulen in langem Festzuge, der ca. 1000 Personen zählte, Musik-Corps und ein eigenes Trommler- und Pfeifer-Corps vorn, hinaus nach Jäschkenthal, woselbst, vom günstigsten Sommerwetter begünstigt, das Turnfest stattfindet.

* Nach der am 15. d. M. aufgenommenen Inventur im hiesigen städtischen Leihamt betrug der Pfänderbestand 25 945 Stück, beliehen mit 257 566 ℳ.; am 1. Mai war der Pfänderbestand 26 755 Stück, beliehen mit 266 297 ℳ.; derselbe hat sich also um 810 Pfänder und 8731 ℳ. Pfandsumme vermindert.

** [Polizeibericht vom 17. u. 18. Juni.] Verhaftet: Der Malerbursche K. wegen Diebstahls; der Arbeiter W. wegen Bettelns und Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; der Arbeiter G. wegen Diebstahls; die unverehelichte D. wegen Diebstahls; der Nagelschmied T. wegen thätlichen Angriffs eines Beamten im Dienst und die Wittwe D. wegen Verhinderung der Arretirung; der Arbeiter N. wegen Mißhandlung; der Arbeiter P. wegen Körperverletzung mit einem Messer; der Knabe K. wegen Grasschneidens; der Schuhmacher N. wegen unbefugten Aufenthalts in den Festungswerken; die Arbeiter S. und N. wegen Widersetzlichkeit gegen die bewaffnete Macht; 3 Bettler, 40 Obdachlose, 3 Betrunkene, 7 Dirnen. — Gestohlen: Der Frau F. auf dem Kohlenmarkt ein grünseidener Sonnenschirm; der Wittwe K. durch die Frau S. und deren Tochter Bettfedern; dem Arbeiter K. eine Quantität Spähne durch den Jungen L.; der Wittwe K. von dem Boden durch Erbrechen eines Vorlegeschlosses 2 Wattenröcke (1 schwarzer und 1 braungestreifter), 1 Paar neue Kniehosen an der Seite mit schwarzen Streifen und 1 Paar langschäftige Stiefeln. — Strafantrag ist gestellt seitens des Fleischermeisters P. gegen den Fleischermeister K. wegen Hausfriedenbruchs. — Am 16. d. Nachmittags fiel der sechsjährige Friedrich Wilhelm Peters, welcher einen Augenblick ohne Aufsicht geblieben war, von der Kaimauer in den Neufahrwasser-Hafenkanal und ertrank. Die Leiche wurde erst nach längerem Suchen gefunden. — Am 17. d. Abends gerieth Kneipab Nr. 24a der Fußboden einer Küche in Brand, das kleine Feuer war bereits von den Hausbewohnern gelöscht, als die Feuerwehr eintraf. — Verloren: eine braune Ledertasche mit Stahlbügel, enthaltend 1 Brille, 2 Taschentücher, gez. W. G., zwei Schlüssel und 1 Geldbörse mit 6 Mk. — Gefunden: ein Führungsattest auf der Langgasse. — Die Straße hinter dem Lazareth nach der Kgl. Werft muß wegen Umlegen des Steinpflasters von morgen ab bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt werden.

Milchrevision vom 15. und 16. Juni: Herr Bertram-Rexin, G. 1033,6; Koslowski-Heiligenbrunn, G. 1034,0; Händler Roblinger, Röpergasse 22, G. 1032,5; Schalla, Breitgasse 37, G. 1033,0; Rasch, Halbengasse 8, G. 1032,8. Geschmack und Beschaffenheit durchweg normal.

* Der Berliner „Germ." schreibt man „von der Weichsel:" Der Lehrermangel nimmt hier von Tag zu Tag zu. Neue Schulen oder Schulklassen werden angelegt, aber für dieselben Lehrer zu finden, wird immer schwieriger. In Osche fehlt z. B. der zweite Lehrer schon seit December v. J, während die Schule über 300 Kinder zählt. In Linowo unterhandelt die Gemeinde mit der Regierung schon 3 Jahre lang über das Lehrergehalt, aber ein Lehrer ist bis heute noch nicht erschienen und seit 3 Jahren entbehren die Kinder des Schulunterrichts.

* Dem Lehrer und Organisten Sochaczewski zu Kunzendorf im Kreise Marienburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen

—nn Königsberg, 17. Juni. Die Schule des hiesigen Waisenhauses ist durch Rescript des Cultusministers zu einem vollberechtigtes Progymnasium erklärt worden, so daß also die Schüler der Secunda, ohne sich vorher einer Prüfung unterziehen zu müssen, das Zeugniß der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste erhalten. — In den ersten Tagen des nächsten Monats feiert die „Freie studentische Vereinigung", die Repräsentantin der studentischen Reformbestrebungen an der hiesigen „Albertina", ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Daß eine Reformverbindung, wie diese, die bei ihrer principiellen Opposition gegen das Veraltete und Mißbräuchliche im Wesen des Studententhums innerhalb einer civitas academica und selbst manchen Theilen des Publikums gegenüber eine schwierige Stellung einnimmt, ein ganzes Decennium hindurch hier gedeihlichen Bestand gehabt hat und auch für die Zukunft Wachsthum und Gedeihen erwarten läßt, das ist kein geringfügiges Symptom des gesunden, fortschreitenden Geistes, den unsere Universität nährt, und dem auch in weiteren Kreisen die Sympathie aller für das Wohl unserer studirenden Jugend Interessirten nicht fehlen kann. (K. H. Z.)

— Aus Ostpreußen geht der „Voss. Ztg." folgende Beschwerde zu, der hoffentlich noch rechtzeitig Abhilfe geschafft werden kann: Die Sommerferien der höheren Schulen begannen hier früher am ersten Sonnabend nach dem 1. Juli. Als Grund für diese Bestimmung pflegte man die humane Rücksicht anzunehmen, daß es auf diese Weise den Lehrern, welche reisen wollten, möglich würde, gleich mit dem Ferienanfang die Reise anzutreten, ohne auf den Zahltermin am 1. Juli warten zu dürfen. Diese Annahme scheint aber irrig gewesen zu sein. Durch Ministerialverfügung ist der Beginn der Sommerferien in diesem Jahre auf Sonnabend den 30. Juni festgesetzt, und die Petitionen um Zahlung des Gehaltes an diesem Tage sind von dem Oberpräsidium in Königsberg abschläglich beschieden worden. Weil nun der 1. Juli auf den Sonntag fällt, dieser aber kein gesetzlicher Zahltermin ist, so werden wohl manche Lehrer, welche weder über Capitalien verfügen noch es lieben, in Geldangelegenheiten andere Hilfe zu beanspruchen, vor dem 2. Juli nicht abreisen können. Da bei der Postverwaltung in einem ähnlichen Falle im Vorjahr die Entscheidung zu Gunsten der Petenten ausfiel, so traf diese Oberpräsidialverfügung die Lehrer unvorbereitet.

* Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat die Königsberger Regierung Königsberg, Braunsberg, Bartenstein und Allenstein als Landgerichtssitze in Vorschlag gebracht, während von Seite des Ministeriums Königsberg, Bartenstein und Osterode resp. im Regierungsbezirk Gumbinnen Tilsit, Gumbinnen, Insterburg und Lyck in Aussicht genommen sind. Ueber die Amtsgerichte ist noch nichts bestimmt, doch ist nicht zu bezweifeln, daß solche an allen Orten von einiger commercieller Bedeutung in's Leben gerufen werden.

* Der preußische Provinzialverein der Gustav-Adolf-Stiftung hält seine diesjährige Festversammlung vom 26. bis 28. Juni in Pillau.

* Der Garnisons-Auditeur v. Heyne in Pillau ist in gleicher Eigenschaft nach Thorn versetzt.

-ck- Mohrungen, 16. Juni. Am 14. d. M. sind die am 4. d. M. unter dem Vorsitze unsers Kreisgerichtsdirectors Herrn Freiwald begonnenen Schwurgerichts-Verhandlungen beendet worden. Es kamen 23 Anklagen zur Verhandlung und zwar 1 wegen Mordes, 1 wegen Brandstiftung, 2 wegen wissentlichen Meineides, 2 wegen Verleitung zum Meineid, 3 wegen Urkundenfälschung, 2 wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, 2 wegen Körperverletzung, 7 wegen schweren Diebstahls, 2 wegen Hehlerei und 1 wegen Münzverbrechens. Die höchste Strafe betrug 10 Jahre Zuchthaus.

‡‡ Inowraclaw, 17. Juni. Am 9. d. M. fand hierselbst eine Vorbesprechung über den Kreistagsbeschluß betreffend die Schiffbarmachung der Netze statt. Die anwesenden Adjacenten erklärten sich bereit, Ackerflächen unentgeltlich resp. gegen einen billigen Preis herzugeben. Die Theilnehmer, welche kein Terrain zu geben haben, zeichneten als einmaligen Beitrag den Betrag der halben Grundsteuer ihrer Güter, weiter abliegende zeichneten ¼ der Grundsteuer. Die Stimmung der Anwesenden erwies sich dem Unternehmen durchaus günstig, so daß an der Annahme der Kreistagsproposition am 28. Juni: das zur Schiffbarmachung der Netze erforderliche Terrain seitens des Kreises, so weit es diesen betrifft, zur Verfügung zu stellen, wohl nicht zu zweifeln ist. — Das Gewitter am 12. d. hat auch im diesseitigen Kreise vielfache Verheerungen angerichtet. Der Blitz schlug auf etwa 8 bis 10 Stellen ein und zündete u. A. in Orlowo, Modliborzyce und Niemojewko, wo einige Gebäude ein Raub der Flammen wurden. — Der auf das Etatsjahr 1877/78 für die hiesige Kreis-Communalkasse aufgestellte Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 137 000 ℳ. — Im hiesigen Soolbad wurden in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni ca. 820 Bäder genommen.

Vermischtes.

Paris. Ein Einwohner von Arras, Herr B., hat auf einem Spaziergange, den er jenseits der Wälle dieser Stadt auf den an die Straße von Blangy anstoßenden Terrains machte, am Fuße eines Baumes vergraben, eine Flasche gefunden, welche folgendes, mit dem vergoldeten Wappen des Kaiserreichs versehene und ersichtlich von der geübten Hand eines Kanzleibeamten geschriebene Document enthielt: „Verzeichniß der Werthgegenstände, welche in der Cassette enthalten sind, die unter heutigem Tage auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin dem Herrn Louis Bassols übergeben worden sind, damit er sie nach Madrid zur Gräfin von Montijo bringe: Ein Halsband von Perlen und Smaragden, Geschenk Sr. Majestät des Kaisers von Rußland; ein Armband im Florentiner Stil, Geschenk Sr. Majestät des Königs von Italien; ein Diamantenhalsband, Geschenk Sr. Hoheit des Vicekönigs von Aegypten; eine Repetiruhr, Geschenk Ihrer Maj. der Königin von England; 18 Brillanten im Gewichte von zusammen 42 Karat; 5 Millionen in Noten der Bank von Frankreich: das Ganze einen Werth von 8 Millionen Frcs. darstellend. Hr. Louis Bassols hat in unserer Kanzlei die Copie dieses Inventars unterzeichnet, welches vernichtet werden soll, sobald die Frau Gräfin Montijo den Empfang der Werthgegenstände bestätigt haben wird. Paris, im Tuilerienpalast, 4. Sept. 1870. Der Oberstkämmerer: Bassano. Der „Avenir d'Arras", welcher diese Enthüllung macht, erklärt sich im Besitze des Documents, das noch den Stempel der kaiserlichen Palastkanzlei und überhaupt alle Zeichen der Echtheit an sich trage; er ist erbötig, dasselbe Jedermann zur Einsicht und dem Hrn. v. Bassano zur Recognoscirung vorzulegen. Die bonapartistischen Abendblätter, das „Pays", der „Ordre", die „Estafette", die „Patrie", enthalten sich jeder Gegenäußerung auf dieses interessante Anerbieten.

— Wie aus Neapel geschrieben wird, zeigt der Seismograph des Vesuv-Observatoriums eine von Tag zu Tag steigende Thätigkeit des Vesuvkraters an.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 16. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr. Juni-Juli 241 Br., 240 Gd, pr. September-October pr. 1000 Kilo 225 Br., 224 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 153 Br., 152 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo 157 Br., 156 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl behauptet, loco 67, pr. Juni —, pr. October pr. 200 ℔ 65. — Spiritus matt, pr. Juni 41¼, pr. Juli-August 41¼, pr. August-September 42¼, pr. September-October pr. 1000 Liter 100 pCt. 43. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12,10 Br., 11,90 Gd., pr. August-December 12,50 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 16. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,80, pr. Juli 11,80, pr. August 12,10, pr. September 12,30, pr. August-Dezember 12,50. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 113⅜, Franzosen 183¼, 1860er Loose —, Lombarden —, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente —. Geschäftslos.

Amsterdam, 16. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 323. — Roggen pr. Mai —, pr. October 197, pr. November —.

Wien, 16. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 60,60, Silberr. 66 10, 1854r Loose 108,00, Nationalb. 780,00, Nordbahn 1877,50, Creditactien 141,30, Franzosen 227,00, Galizier 211,50, Kaschau-Oderberger 87,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 115,00, do. Lit. B. —, London 126,70, Hamburg 61,60, Paris 50,35, Frankfurt 61,60, Amsterdam 104,75, Creditloose 163,00, 1860er Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 77,25, 1864er Loose 130,50, Unionbank 45,50, Anglo-Austria 68,00, Napoleons 10,10½, Dukaten 6,00, Silbercoupons 112,00, Elisabethbahn 143,50, Ungarische Prämienloose 72,40, Deutsche Reichsbanknoten 62,07½, Türkische Loose 12,15, Goldrente 72,35.

London, 16. Juni. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{11}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 69½. Lombarden 6¼. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 5 pCt. Russen de 1871 78¼. 5 pCt. Russen de 1872 77¾. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 8⅝. 5 pCt. Türken de 1869 8¾. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungar. Schatzbonds 83¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79¾. 6 pCt. Peruaner 14⅞. Spanier 10⅝. Russen de 1873 77¼. — Platzdiscont 2$\frac{7}{16}$ pCt.

Liverpool, 16. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest, unverändert.

Paris, 16. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 69,35 dét. Anleihe de 1872 104,97½. Italienische 5 pCt. Rente 70,00. Oesterr. Goldrente 58,25. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 463,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 157,50. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 8,70. Türken de 1869 45,00. Türkenloose 24,25. Credit mobilier 128, Spanier exter. 10½, do. inter. —, Suezcanal-Actien 667, Banque ottomane 342, Société generale 470, Credit foncier 625, neue Egypter 203. — Wechsel auf London 25,20. — Fest und belebt. Die Liquidation für Speculationspapiere ging gut von statten Deport für Italiener 0,02, Franzosen 0,25, Lombarden glatt prolongirt.

Paris, 16. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt, pr. Juni 31,75, pr. Juli 31,00, pr. Juli-August 30,50, pr. September-Dezember 29,75. Mehl fest, pr. Juni 63,75, pr. Juli 64,00, pr. Juli-August 64,50, pr. September-Dezember 64,50. Rüböl fest, pr. Juni 90,00, pr. Juli 90,00, pr. Juli-August 90,00, pr. September-Dezember 90,25. Spiritus behpt., pr. Juni 57,25, pr. September-Dezember 58,75.

Antwerpen, 16. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen weichend. Hafer stetig. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29¼ bez., 29½ Br., pr. Juni 29 Br., pr. Juli 29½ Br., pr. September 30½ Br., pr. September-Dezember 30¾ bez., 31 Br. — Fest.

Newyork, 16. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C., Goldagio 5⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 —, do. 5 pCt. fundirte 111, 5/20 Bonds pr. 1887 112½, Eriebahn 6, Central-Pacific 110, Newyork Centralb. 92½. Höchste Notirung des Goldagios 5⅛, niedrigste 5. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11⅜, Petroleum in Newyork 13⅝, do. in Philadelphia 13½, Mehl 7 D. — C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 89 C., Mais (old mixed) 57 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9¾, Kaffee (Rio-) 19½, Schmalz (Marke Wilcox) 9¼ C., Speck (short clear) 7⅝ C. Getreidefracht 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18 Juni.

Weizen loco sehr flau, niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-132 ℔	260-275 ℳ Br.	188—245 ℳ bez.
hochbunt . . .	127-131 ℔	255-265 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-130 ℔	255-265 ℳ Br.	
bunt	125-128 ℔	243-250 ℳ Br.	
roth	120-134 ℔	230-250 ℳ Br.	
ordinair . . .	105-130 ℔	180-215 ℳ Br.	

Regulirungspreis 123 ℔ bunt lieferbar 240 ℳ

Auf Lieferung pr. Juni 239 ℳ bez., pr. Juni-Juli 237, 236 ℳ bez., pr. Juli-August 233 ℳ bez., pr. September-October 219, 218 ℳ bez.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔

Russischer 145—147 ℳ, unterpolnischer 158 ℳ

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 150 ℳ, Unterpolnischer 159 ℳ

Auf Lieferung unterpolnischer pr. September-October 160 ℳ Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 120 ℳ, pr. Juni 125 ℳ Br., 120 ℳ Gd. Regulirungspreis 125 ℳ, weiße Mittel- 125 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. September-October 300 ℳ Br., 295 ℳ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,46 Gd., 20,46 gem. Paris, 8 Tage, 81,10 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,45 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,45 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,30 Gd., 4 pCt. do. do. 92,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 18. Juni 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön und sehr warm. Wind: Nordwest.

Weizen loco ist heute in sehr flauer Stimmung gewesen, unsere Exporteure hielten sich vom Markte durchaus fern und wurden nur 140 Tonnen verkauft, darunter allein von russischem 100 Tonnen. Bezahlt ist für russischen 121 ℔ 188 ℳ., 121, 123 ℔ 190, 194 ℳ., sehr guten russischen 128 ℔ 222 ℳ., ferner hellfarbig 126, 129 ℔ 245 ℳ., fein hochbunt 128/9, 131/2 ℔ 253, 255 ℳ pr. Tonne. Termine niedriger, Juni 239 ℳ bez., Juni-Juli 237, 236 ℳ bez., Juli-August 233 ℳ bez., September-October 219, 218 ℳ bez., Regulirungspreis 240 ℳ. Gekündigt wurden 50 Tonnen

Roggen loco ebenfalls billiger verkauft, russischer brachte nach Qualität 120 ℔ 145 ℳ. mit Geruch, guter 120 ℔ 146, 121 ℔ 148 ℳ., 122 ℔ 148 ℳ., polnischer 121/2 ℔ 159½ ℳ. pr. Tonne. Termine leblos, September-October 160 ℳ. Br. Regulirungspreis 150, 159 ℳ. — Erbsen loco nach Qualität Futter- 120, 125 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine Juni 125 ℳ Br., 120 ℳ. Gd., Regulirungspreis 125 ℳ. — Winter-Rübsen Termine September-October 300 ℳ Br., 295 ℳ. Gd. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Juni. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus setzte seine rückgängige Bewegung fort, da die tonangebenden Märkte flauere Berichte sandten. Das Geschäft bewegte sich dabei in engen Grenzen. Loco-Waare wich auf 53¾ ℳ., Juni bedang 54 ℳ., Juli 54½, 54¼ ℳ., August 56, 55½ ℳ., September 56 ℳ. pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 16. Juni. Weizen pr. Juni-Juli 235,00 ℳ., pr. Juli-August 231,00 ℳ., pr. September-October 220,00 ℳ. — Roggen pr. Juni 151,00 ℳ., pr. Juli-August 151,00 ℳ., pr. September-October 152,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 64,00 ℳ., pr. September-October 62,00 ℳ. Spiritus loco 51,50 ℳ., pr. Juni-Juli 51,20 ℳ., pr. Juli-August 51,20 ℳ., pr. August-September 52,20 ℳ. — Hafer pr. Herbst 145,00 ℳ. — Rübsen pr. Herbst 290,00 ℳ. — Petroleum pr. Herbst 12,75 ℳ. —

Kartoffelstärke.

Berlin, 17. Juni. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von V. Werckmeister.) Bei nur geringfügigen Umsätzen in trockener Kartoffelstärke und Stärkemehl sind Preise hier trotz der an unseren Productionsplätzen erhöhten Forderungen für dieselben unverändert geblieben. Der Verkehr concentrirte sich hauptsächlich auf Prima-Waare. Zu notiren: Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 18—20 pCt. Wassergehalt disponibel 33,50—34 ℳ., exquis. Prima Mehl disponibel 33,50 bis 34 ℳ., Prima Kartoffelstärke und Mehl, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 32,75 bis 33 ℳ.; Prima Mittelqualitäten stellen sich durchschnittlich 1,00 ℳ. billiger. Secunda-Stärke und Mehl nach Bonität 30—31 ℳ. Tertia, Schlamm fehlen. Alles in neuen Säcken von 100 Kilogr. Brutto incl. Sack frei hier pr. 100 Kilogr. Netto Kasse in Quantitäten von mindestens 5000 Kilogr. erste Kosten.

Wolle.

Königsberg, 16. Juni. Der mit dem Eintreffen der ersten größeren Zufuhren am 12. cr. begonnene Markt ist in regem Verkehr; das bisher zugeführte Quantum dürfte ca. 5000 Centner betragen, denen gegenüber es an Reflectanten nicht fehlt. Es haben sich denselben einige größere Fabrikanten hinzugesellt, die unseren Markt früher nicht besuchten. Die angelegten Preise stellen sich für feine, hochfeine und Kammwollen 1—2 Thlr., für Mittel- und Stoffwollen 2—3 Thlr. unter die des Vorjahres, vorzügliche Wäschen bedingen selbst vorjährige Preise, dagegen müssen abfallende Qualitäten auch billiger als in obigem Verhältniß verkauft werden. Die Wäschen befriedigen im Allgemeinen, das Schurgewicht ist bis zu 10 pCt. geringer, als im Vorjahr. Schmutzwolle ist in größeren Stämmen zu 18—22 Thlr. pr. 106 ℔ Z.-G. gekauft.

Stettin, 16. Juni. Das Geschäft war schleppend; die Preise stellten sich je nach den Wäschen bis zu 4 Thlr. niedriger als im Vorjahre. Die Zufuhren waren geringer als im Vorjahr, um 11 Uhr war fast Alles verkauft. (W. T.)

— Während nach einer Depesche der „Nat.-Ztg." der Stolper Wollmarkt gänzlich verunglückt ist, enthalten die Stolper Blätter einen übereinstimmenden Bericht, der die Lebensfähigkeit des Marktes für erwiesen erachtet, allerdings indem er auf die Zukunft vertröstet. Es waren nämlich zwar zahlreiche Käufer erschienen, aber nur 3250 Ctr. Wolle, wovon überdies 1000 beim Beginn des Marktes sofort herausgenommen wurden. Die Preise stellten sich mittelf. 159—174, fein bis 198 ℳ.

Butter.

Berlin, 18. Juni. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Der Handel zeigt wenig Veränderung. Unsere Detailleure verhalten sich nach Möglichkeit unthätig, um fernere Preisrückgänge zu erreichen. Eine langsame aber stetige Preisreduction ist die Folge dieser Manipulation; dazu kommt noch, daß der Platzconsum durch die beginnende Badesaison beeinträchtigt wird. Vor einigen Woche dürfte kaum eine bessere Lage geschaffen werden. — Wir notiren ab Versandorte: Alles pr. 50 Kilogr.: feine u. feinste Mecklenburger 103—107 ℳ., Mittel 100 ℳ., Holsteiner und Vorpommersche 100 ℳ., Sahnenbutter von Holländereien und Molkerei-Genossenschaften 100—105 ℳ., feinste 110 ℳ., Pommersche 82 ℳ., Pächter 88 ℳ., Littauer 75 ℳ., Hofbutter 86 ℳ., Elbinger Stall- 80 ℳ., Gras- 90 ℳ., Ostfriesische 103 bis 108 ℳ., Schlesische: Hultschin 75—83 ℳ., Neisse 84 ℳ., Ober-Glogau 85 ℳ. Westpreußische 78—80 ℳ., Galizische 66—70 ℳ. franco hier.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Alfred, Spiegelberg, Flensburg, Ballast. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

Gesegelt: Düppel, Krumreich, Liverpool; Verein, Schepke, London; West Riding (SD.), Colbridge, Dordrecht; Margaretha, Kölln, Itzehoe; sämmtlich mit Holz.

17. Juni. Wind: O.

Gesegelt: Auguste, Haase, Dünkirchen, Melasse. Lochnagar, Lyall, Sunderland; Loreley (SD.), Are, London; Hendrika Hillegien, Kladder, Drontheim; Jantina Margaretha, Pott, Gloucester; Norseman, Grant, Newhaven; Anna, Vollmers, Stockholm; Fleetwing, Ironside, London; sämmtlich mit Getreide. Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Getreide und Oel. — Sif, Raabange, Randers; Avenir, Halvorsen, Dieppe; Arcona, Rubarth, Kolding; Niord, Madsen, Esbjerg; Jean u. Marie, de Breed, Löwen; Ernst und Elise, Harder, Hull; Catharina, Aden, Wilhelmshafen; Martha, Krenzin, Kopenhagen; Johanna Maria, Hennings, Oldenburg; Ernestine, Leithoff, Hartlepool; Albert, Henning, Varel; sämmtlich mit Holz. — Johannes, Rasmussen, Grangemouth, Oelkuchen. — Condor, Pedersen, Hernösand, Ballast.

Wieder gesegelt: Gertruida Methina, Oldenburg.

Angekommen: Anglo Dane (SD.), Möller, Pillau, Getreide (hier zu completiren).

18. Juni. Wind: NO.

Gesegelt: Gloria, Gräpel, Oldenburg, Holz. — Heinrich, Lange, Harburg, Holz. — Diomedes, Christensen, Königsberg, Heringe. — Neptun, Hansen, Memel, Guano. — Mary Ann, Shewan, Newcastle, Getreide.

Ankommend: Dampfer Blonde, 2 Schiffe.

Thorn, 16 Juni. Wasserstand: 4 Fuß 4 Zoll.
Wind: N. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Reist, Töplitz u. Co., Rothenberg, Asphalt, venet. Roth, Chamottsteine.

Stromab:

Voigt, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1750 Ctr. Weizen.

Geike, Jacobson, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 869 Ctr. 98 ℔ Kientheer.

Stach, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1381 Ctr 37 ℔ Weizen.

Rosenow, Leiser, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 2000 Ctr. 38 ℔ Weizen.

Rosenbaum, Goldstein, Skempe, Danzig, 3 Traften, 1153 St. Balken w. H., 190 St. Eisenbahnschwellen.

Baumgart, Rothenberg, Dubienka, Danzig, 8 Traften, 15736 Ctr. 80 ℔ Weizen, 1965 Ctr 60 ℔ Roggen, 500 St. Eisenbahnschwellen, 1000 St. Mauerlatten, 2100 St. Balken w. H., 8000 Sleeper, 5 Schock Stäbe.

Wassermann, Rappaport, Sieniawa, Danzig, 6 Traft., 1000 St. Balken h. H., 1000 St. Balken w. H., 1000 St. Eisenbahnschwellen, 2000 St. Mauerlatten.

Busse, Landau u. Eigert, Neustadt, Stettin, 6 Traften, 1650 St. Balken h. H., 1030 St. Balken w. H.

Nutkiewicz, Nutkiewicz, Pultusk, Schulitz, 1 Traft, 333 St. Balken w. H.

Klemmstein, Muth, Przemysl, Schulitz, 7 Traften, 552 St. Balken h. H., 1100 St. Balken w. H., 10342 St. Eisenbahnschwellen. 624 Plançons.

Meteorologische Depesche vom 16. Juni.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	768,8	S	leicht	wolkig	13,9	1)
8	Copenhagen .	770,6	SO	leicht	klar	14,5	
8	Stockholm . .	768,5	—	stille	bed.	15,0	
8	Haparanda . .	766,9	N	mäßig	klar	14,0	
7	Petersburg . .	765,6	NO	stille	heiter	9,4	
7	Moskau . . .	762,5	N	leicht	Regen	7,2	
8	Cork	763,3	OSO	frisch	bed.	15,6	2)
7	Brest	762,2	OSO	schwach	bed.	19,0	3)
7	Helder	767,7	NO	stille	heiter	15,5	
8	Sylt	771,9	OSO	schwach	klar	17,5	
8	Hamburg . . .	770,1	O	schwach	klar	16,8	4)
8	Swinemünde .	771,3	O	schwach	klar	15,4	5)
8	Neufahrwasser	770,2	N	schwach	klar	12,4	
8	Memel	768,0	NNO	schwach	klar	16,0	6)
7	Paris	762,7	NO	schwach	klar	19,0	
7	Crefeld . . .	766,3	NO	stille	klar	20,0	
7	Karlsruhe . .	765,9	NO	leicht	klar	16,9	
7	Wiesbaden . .	768,0	ONO	leicht	klar	17,5	
7	Cassel	770,7	NNW	stille	klar	16,6	
7	München . . .	767,7	O	stille	klar	16,3	
7	Leipzig	769,2	O	stille	klar	17,3	
7	Berlin	770,2	O	schwach	heiter	16,0	
7	Wien	767,1	NW	leicht	klar	14,2	
7	Breslau. . . .	769,4	NNO	stille	heiter	14,4	7)

1) See sehr ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang leicht. 4) Dunstig. 5) Seegang mäßig. 6) See ruhig. 7) Nachts etwas Regen.

Der Luftdruck hat fast in ganz Europa noch etwas zugenommen, besonders über der westlichen Ostsee, wo heute der höchste Druck liegt, nur im westlichen Europa ist ein geringes Fallen des Barometers eingetreten. Die Winde, welche das Maximum des Luftdrucks umkreisen, sind überall leicht nur am Fuße der Alpen tritt der Ost- und Nordostwind stark bis steif auf. Die Temperatur ist größtentheils gestiegen und in ganz Centraleuropa herrscht klares, trocknes, im Westen mäßig warmes, im Osten noch ziemlich kühles Wetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	12	340,81	+ 6,3	Nördl., mäßig, hell u. klar.
18	8	339,51	+ 16,6	WSW., flau, hell, leicht bew.
	12	339,25	+ 18,5	NO., mäßig, hell, leicht bew.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut
Capellmeister **Räßler** u. Frau.
Danzig, den 17. Juni 1877.

Heute Vormittag 11¼ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 18. Juni 1877.
Richard Hein.

Die gestern Vormittag 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem kräftigen Knaben, zeigt statt besonderer Meldung an **O. Hannemann.**
Danzig, den 18. Juni 1877.

Heute ist uns ein Sohn geboren.
Danzig, den 18. Juni 1877.
8972) **J. A. Soth** und Frau.

Heute früh 8¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha** geb. **Naegele** von einem muntern Knaben schwer aber glücklich entbunden.
Danzig, den 17. Juni 1877.
8951) **Rud. Roemer.**

Heute Vormittag 9¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Gützlaff**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 18. Juni 1877.
9009) **Paul Steimmig.**

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.
Zoppot, den 16. Juni 1877.
A. Liebricht und Frau,
8958) **Marie**, geb. v. Lübtow.

Die heute Morgen um 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elisabeth**, geb. **Reyne**, von einem gesunden Töchterchen zeige ergebenst an.
Elsenthal, den 16. Juni 1877.
8950) **A. Fähndrich.**

Die Verlobung meiner Tochter **Olga** mit Herrn **Rudolph Kling** aus Tralau beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Gr. Lichtenau, den 17. Juni 1877.
8889) **Liane Tornier.**

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Johanna**, mit Herrn **Carl Hintz**, hierselbst, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Rambeltsch, den 17. Juni 1877.
8967) **Schilke** und Frau.

Den heute Mittags 12 Uhr nach 8tägigem Krankenlager erfolgten Tod unseres Sohnes, Bruders und Schwagers, des prakt. Arztes Dr. **Rudolph Schultz** in Pelplin zeigen wir hiermit tief betrübt an.
Mewe, den 16. Juni 1877. (6961
Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht 1½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden meiner theuren unvergeßlichen Frau

Sophie, geb. Nathansohn,

im kaum vollendeten 42. Lebensjahre und im 22. Jahre unserer glücklichen Ehe.
Schmerzlich beklage ich noch den herben Verlust meiner ihr vor 3 Monaten vorangegangenen Tochter und schon wieder bin ich vom Schicksal so hart betroffen.
Allen lieben Freunden und Bekannten diese Anzeige, statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stilles Beileid.
Berent, den 16. Juni 1877.
Max Rothenberg als Gatte,
Paul Rothenberg als Sohn.

Auf dem Wege von Herrn Ziemssen, Langgasse, bis zur Ankerschmiedegasse, sind am Sonnabend 2 Notenhefte verloren. Der Finder wird gebeten dieselben gegen Belohnung Ankerschmiedegasse 21 abzugeben.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.